

## Medienmitteilung

### Netto-Null-Mobilität: Wie schaffen wir das?

DACH-Mobilitätskonferenz - asut-Kolloquium / Fachtagung ASTRA, its-ch und TCS

**Bern, 16. November 2022 – Wie kann der Verkehr von morgen sicher, effizient und gleichzeitig klimaneutral und umweltfreundlich gestaltet werden? Die Antwort der DACH-Mobilitätskonferenz lautet: Der Kern der Netto-Null-Mobilität ist digital, ihr (umweltverträglicher) Treibstoff sind Daten. Denn sie ermöglichen eine neue Art der Mobilität: Eine Mobilität, die intelligent, kundenfreundlich und bedarfsgerecht ist. Und bei der, anstelle von Status, Besitz und zusätzlichen Infrastrukturen, ein effizientes Verkehrsmanagement, attraktive lokale On-Demand-Lösungen und geteilte Nutzung Trumpf sind.**

Das schweizerische Verkehrssystem ist zuverlässig und sicher. Doch langsam stösst es an seine Grenzen. Die Bevölkerung wächst, die Mobilität nimmt zu und der Platz fehlt, um die Verkehrsinfrastruktur weiter auszubauen. Dazu kommen das drängende Klimaproblem, die Energiekrise, Finanzierungsengpässe und widerstrebende Partikularinteressen zwischen Regionen, Stadt und Land. Die Mobilität von morgen steht also vor riesigen Herausforderungen. Um – auf allen Ebenen – mehr Spielraum zu gewinnen, muss es deshalb gelingen, die vorhandenen Kapazitäten intelligenter zu nutzen und effizienter zu steuern. Gefragt ist nichts weniger als eine Mobilitätswende.

#### Auf Digitalisierung und Automatisierung setzen

Wie kann sie gelingen, oder besser: «Netto-Null-Mobilität: Wie schaffen wir das?» Die unter diesem Titel gemeinsam von asut, its-ch, ASTRA und TCS sowie den Partnerverbänden ITS austria, ITS mobility und ITS germany ausgerichtete DACH-Mobilitätskonferenz, die am 16. November 2022 im Kursaal Bern stattfand, präsentierte verschiedene Lösungsansätze. Digitale Technologien sowie intelligente und zunehmend automatisierte Systeme spielen darin die zentrale Rolle.

Für Erwin Wieland, stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Strassen (Astra), müssen eine rasche Dekarbonisierung der Verkehrsflotte und der Weiterausbau des ÖV durch Massnahmen zur Förderung der bedarfsgerechten Mobilität ergänzt werden. Nur so werde es für mehr Menschen attraktiv, vom Auto auf den ÖV umzusteigen oder das Auto zumindest effizienter zu nutzen und intelligent in multimodale Verkehrssysteme einzubinden – auch und gerade in und zwischen heute noch schlecht erschlossenen Agglomerationsgürteln und auf dem Land. Gerade dorthin will mybuxi mit digital vernetzten geteilten Mobilitätsangeboten einen «Lebensstil der kurzen Wege» bringen, wie er bisher nur im urbanen Raum möglich ist. Und damit Alternativen zum heute noch dominanten Verkehrsträger Privatauto schaffen, wie die stellvertretende mybuxi-Geschäftsführerin Katrin Raess erläuterte. Auch für Peter Kummer, Mitglied der Konzernleitung und Leiter Infrastruktur SBB, stehen attraktive und gutverknüpfte On-Demand-Mobilitätsangebote im Vordergrund, d.h. ein ÖV, der durchgängig buchbare Reisesmöglichkeiten von Tür zu Tür anbietet. Voraussetzung sind für ihn dafür schlanke Schnittstellen zum Datenaustausch.

#### Daten als Treibstoff einer nachhaltigen Mobilität

Dass vernetzte Daten der Treibstoff sind, ohne den die Netto-Null-Mobilität nicht vom Fleck kommen wird, war eine zentrale Einsicht der DACH-Mobilitätskonferenz: Transformationskompetenzen für die Mobilität von morgen basieren auf Daten und digital wird zum Synonym für nachhaltig und grün. Präzis auf den Punkt brachte das beispielsweise Robert Dohrendorf. Für ihn muss ein effizientes Verkehrsmanagement, das die Verkehrsflüsse reduziert und mit einer geringeren Anzahl von Fahrzeugen auf der Strasse eine bessere Verkehrsleistung erreicht, von einer künstlichen Intelligenz gesteuert werden: «Selfish-Routing ist eine der grössten Verschwendungen und Dummheiten unserer Zeit.» Klartext redete auch Martin Russ, Geschäftsführer von AustriaTech: «Die individuelle Mobilität fährt hinsichtlich ihrer Klimabilanz und ihres Energiebedarfs sprichwörtlich gegen die Wand.»

Mithilfe effizient verknüpfter Daten will auch Österreich eine klimaneutrale Mobilität erreichen, wie Gerhard Menzel, Leiter Stabsstelle im Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), darlegte. Der österreichische Mobilitätsmasterplan setzt neben der Stärkung des ÖV und der Elektrifizierung des Strassenverkehrs auf digitale Technologien, um den Betrieb der Mobilitätsinfrastruktur effizienter zu gestalten und kundenfreundliche On-Demand-Lösungen nutzbar zu machen. Ähnlich vorgegangen wird auch auf europäischer Ebene, wo ein gemeinsamer Mobilitätsdatenraum ein länderübergreifendes intelligentes Verkehrssystem einschliesslich vernetzter Fahrzeuge ermöglichen soll. Börje Ekholm, Präsident und CEO der Ericsson Group, forderte in seinem Referat nichts weniger als einen Marshall-Plan, damit Europa die Vorteile der digitalen Transformation für die Mobilität voll ausschöpfen könne.

Die DACH-Mobilitätskonferenz zeigte: Innovative Konzepte für eine klimafreundlichere Mobilität sind vorhanden oder werden laufend entwickelt. Sie wies aber auch darauf hin, dass die Mobilitätsbranche allein die Mobilitätswende nicht stemmen kann. Unabdingbar, das wurde in Referaten und in Podiumsgesprächen seitens der Mobilitätsanbieter wiederholt gefordert, sind auch das langfristige Commitment der Politik (beispielsweise zur Sicherstellung der Verfügbarkeit sauberer Energie), sowie klare Regulatorien, damit Lösungen konsequent umgesetzt werden können. Politik und Behörden ihrerseits forderten die Mobilitätsstakeholder dazu auf, im Interesse aller auch konkurrenzierende Angebote zuzulassen und mitzutragen sowie Daten offenzulegen, auch wenn sie das eigene Geschäftsmodell betreffen.

Wenn die Ausgangsfrage lautete: «Netto-Null-Mobilität: Wie schaffen wir das?», so ist die Antwort der DACH-Mobilitätskonferenz: Nur mit digitalen Technologien und Daten. Und nur gemeinsam.

Die Referate sind ab 17.11.2022 auf der [asut-Website](#) verfügbar.

### Über asut

asut ist der führende Verband der Telekommunikationsbranche in der Schweiz. Wir gestalten und prägen gemeinsam mit unseren Mitgliedern die digitale Transformation der Schweiz und setzen uns für optimale politische, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die digitale Wirtschaft ein.

asut ist auf drei für die Innovationskraft des Landes entscheidende Erfolgsfaktoren ausgerichtet. Die Schweiz soll sich

- durch fairen, freien und dynamischen Wettbewerb als Land mit dem weltbesten Kommunikationsnetz und mit First-Class-Services positionieren,
- durch resiliente Systeme und smarte Infrastrukturen differenzieren,
- als ein auf die digitale Gesellschaft und Wirtschaft zugeschnittener Bildungs- und Forschungsplatz etablieren.

Weitere Informationen unter: [www.asut.ch](http://www.asut.ch)